

Tier-Lotse

Artenvielfalt zwischen Rostock und Rügen



Schatz Lotse



Was **kreucht** und **fleucht** ...

... zwischen Rostock und Rügen?

Tausende von Tierarten gehören zur Biologischen Vielfalt der Region. Dieses Heft zeigt als kleinen Einstieg einige der häufigsten und auffälligsten davon. **Das fragliche Tier ist nicht dabei?** Macht nichts! So eine kleine Broschüre kann eben nicht die ganze Vielfalt zeigen. Buchhandlungen und Bibliotheken bieten weiterführende Sachbücher.



Gelber geht nicht

Der Pirol brütet in pappelreichen Wäldern und ist trotz seiner kräftigen Färbung im Kronendach nur schwer zu entdecken.

Seeadler (Titelfoto)

Nur alte und besonders starke Bäume mit ausladenden Ästen können das Nest dieses majestätischen Greifvogels tragen.

Unsere Küstenlandschaft

Übersichtskarte der Vorpommerschen Boddenlandschaft und Rostocker Heide

**Rothirsch** (*Cervus elaphus*)

Kennzeichen: Unser größtes Landsäugetier, 1,2 – 1,5 m Schulterhöhe. Im Sommer rotbraunes, im Winter graubraunes Fell. Die Männchen tragen ein breit ausladendes Geweih.

Vorkommen: Wälder, Grasland; v.a. Rostocker Heide, Darß, Zingst.

Wissenswertes: Rothirsche leben meistens in Rudeln, die ein klar umgrenztes Revier bewohnen. Zur Brunftzeit im September ist das Röhren der männlichen Hirsche kilometerweit zu hören. Jeder Hirsch röhrt anders, man kann die einzelnen Tiere daran unterscheiden. Einjährige männliche Hirsche haben ein noch unverzweigtes Geweih, im zweiten Jahr kann es bereits acht Enden erreichen.

Wildschwein (*Sus scrofa*)

Kennzeichen: Graubraun und unverkennbar, 80 – 90 cm Schulterhöhe.

Vorkommen: Röhrichte, Wälder, Maisäcker, Grasland.

Wissenswertes: Wildschweine sind exzellente Schwimmer, die manchmal mitten im Bodden zu sehen sind. Sie leben meistens in kleinen Gruppen in festen Revieren. Sie durchwühlen zur Nahrungssuche den Boden und graben ihn auf großen Flächen dabei regelrecht um. Auch in den Ortschaften sind Wildschweine zuweilen zu sehen. Generell sollte man Wildschweinen nicht zu nahe kommen. Wenn sie sich bedroht fühlen, können sie mit ihrem starken Gebiss ernsthafte Verletzungen zufügen.

Reh (*Capreolus capreolus*)

Kennzeichen: Klein und schlank, nur 80 cm Schulterhöhe und allein durch die Größe sicher vom Rothirsch zu unterscheiden. Gelb- bis rotbraunes Fell, die Männchen mit kleinem Geweih.

Vorkommen: Wälder, Grasland, Äcker.

Wissenswertes: Rehe können Menschen bereits aus einer Entfernung von bis zu 400 Metern riechen. Trotz ihrer Häufigkeit bekommen wir sie daher eher selten zu Gesicht. Ihr schlanker Körperbau ermöglicht eine blitzschnelle Flucht durchs Unterholz. Sie sind auch gute Schwimmer und können problemlos den Bodden überqueren.

Rotfuchs (*Vulpes vulpes*)

Kennzeichen: Rötliches Fell, helle Bauchseite, buschiger Schwanz, 65 cm + 40 cm Schwanzlänge.

Vorkommen: Grasland, Wälder, Siedlungen.

Wissenswertes: Die Baue der Füchse werden auch von anderen Tieren als Kinderstube genutzt, zum Beispiel von Brandgänsen. Manchmal passiert das sogar, während der Fuchs noch darin wohnt. Rotfüchse sind Allesfresser. Mäuse, Früchte und Aas bilden einen wesentlichen Teil ihrer Nahrung.

**Feldhase** (*Lepus europaeus*)

Kennzeichen: Körper um 60 cm lang, Fell braun bis gelbgrau, sehr lange Ohren mit schwarzen Spitzen, Schwanz oberseits schwarz, unten weiß.

Vorkommen: Hecken, Grasland, Äcker, lichte Wälder.

Wissenswertes: Hasen sind Einzelgänger und graben entgegen verbreiteter Ansicht keine Baue. Stattdessen trotzen sie in Geländemulden Wind und Wetter. Sie sind reine Pflanzenfresser. Der Verlust von Hecken, Söllen und Säumen hat die Feldhasenbestände stark zurückgehen lassen

Wildkaninchen (*Oryctolagus cuniculus*)

Kennzeichen: Viel kleiner als der Feldhase (um 40 cm Länge), Ohren kürzer, Fell graubraun

Vorkommen: Hecken, Grasland, Dünen, auch in Ortschaften und an Deichen.

Wissenswertes: Kaninchen leben in Großfamilien, d.h. man sieht meist mehrere Tiere eng beisammen. Sie graben weit verzweigte Baue, von denen sie sich nie weit entfernen. Sie können diese nur an Orten mit einem ausreichenden Abstand zum Grundwasser anlegen. Durch eingeführte und eingeschleppte Krankheiten sind Wildkaninchen vielerorts verschwunden.

Igel (*Erinaceus europaeus*)

Kennzeichen: Die mit Stacheln übersäte Rückenpartie macht Igel absolut unverkennbar.

Vorkommen: Waldränder, Hecken, Gärten.

Wissenswertes: Die Stacheln schützen Igel vor Fressfeinden, nicht aber vor Autos. Hunderttausende Igel werden jährlich in Deutschland totgefahren. Fahren mit angepasster Geschwindigkeit könnte die meisten davon retten. Igel fressen neben Würmern, Insekten und Obst auch Nacktschnecken, sogar die bei Gärtnern gefürchtete Spanische Wegschnecke. Eine nächtliche Mahlzeit wird mit einem lautem Schmatzen und Schnaufen eingenommen, das selbst in zehn Metern Entfernung noch gut zu hören ist.

**Kegelrobbe** (*Halichoerus grypus*)

Kennzeichen: Massige Robbe, Länge 1,8 – 2,3 m (Seehunde sind deutlich kleiner).

Vorkommen: In Ostsee und Bodden sowie an deren Ufern, auch an Badestränden.

Wissenswertes: Das größte Raubtier Deutschlands verhält sich grundsätzlich dem Menschen gegenüber friedlich. Kommt man ihnen am Strand zu nah, können Robben zur Verteidigung aber trotzdem schmerzhaft zubeißen. Daher viel Abstand halten – auch um die ruhebedürftigen rastenden Tiere nicht zu stören.



**Säbelschnäbler** (*Recurvirostra avosetta*)

Kennzeichen: Nach oben gebogener schwarzer Schnabel, schwarz-weißes Gefieder, lange bläulichgraue Beine, 44 cm Größe.

Vorkommen: Ufer, Wattflächen, Salzgrasland.

Wissenswertes: Der Säbelschnäbler kommt in der Region vor allem als Brutvogel vor. Nahrung sucht er bevorzugt in extrem flachem Wasser. Seinen Schnabel schwenkt er dabei seitlich hin und her und durchpflügt auf diese Weise die oberste Schicht des Schllicks.

Alpenstrandläufer (*Calidris alpina*)

Kennzeichen: Kleiner Watvogel mit dunklen Beinen und Schnabel, beide nur mäßig lang, helles Bauchgefieder, 20 cm. Je nach Alter, Geschlecht und Jahreszeit variiert das Erscheinungsbild.

Vorkommen: Strände, Wattflächen, Salzgrasland.

Wissenswertes: Alpenstrandläufer sind vor allem auf dem Herbstzug zwischen August und Oktober zu sehen, blitzschnell entlang Spülsaumen und Wasserkanten stochernd und pickend. Unter den herbstlichen Durchzügler sind viele Jungtiere, die noch keine Kraft für lange Zugetappen haben. Brutet in der Tundra Nordeuropas und Sibiriens und auch extrem selten zwischen Rostock und Rügen.

Rotschenkel (*Tringa totanus*)

Kennzeichen: Lange orangerote Beine und mittellanger orangeroter Schnabel mit schwarzer Spitze, braun geschecktes Gefieder, 30 cm groß.

Vorkommen: Ufer, Wattflächen, Salzgrasland, Feuchtgrünland.

Wissenswertes: Rotschenkel brüten auf dem Salzgrasland der Region, auf dem Zug kommen zusätzlich Rotschenkel aus Skandinavien.

Steinwälder (*Arenaria interpres*)

Kennzeichen: Kleiner Watvogel mit orangefarbenen Beinen und recht kurzem schwarzen Schnabel, 22 cm.

Vorkommen: Strände, Wattflächen.

Wissenswertes: Steinwälder suchen ihre Nahrung im Bereich des Spülsaums. Namensgebend ist ihr Verhalten, mit dem Schnabel kleine Steine und Muschelschalen umzudrehen. Die flinken Vögel besuchen die Region während der Zugzeit.



Sturmmöwe (*Larus canus*)



Kennzeichen: Schnabel und Beine gelb, Flügeloberseite bläulichgrau, 43 cm.

Vorkommen: Schwerpunkt an der Küste, aber auch weit im Binnenland.

Wissenswertes: Wie alle unsere häufigen Möwenarten sind Sturmmöwen Allesfresser. Jugendliche Sturmmöwen sind völlig anders gefärbt: sie sind braun gescheckt.

Lachmöwe (*Chroicocephalus ridibundus*)



Kennzeichen: Kleine Möwe (Länge 37 cm), schwarz-roter Schnabel, rote Beine; Kopf schwarzbraun (März – Juli) oder mit dunkelgrauem Fleck hinterm Auge (August – Februar).

Vorkommen: Küste, Flussläufe, Seen, aber auf Nahrungssuche auch weit davon entfernt.

Wissenswertes: Lachmöwen brüten in Kolonien, wo der schwarze Kopf das entscheidende Erkennungsmerkmal ist. Möwen ohne solche Kopffärbung werden nicht geduldet. Lachmöwen können über 30 Jahre alt werden.

Silbermöwe (*Larus argentatus*)



Kennzeichen: Wuchtiger gelber Schnabel mit rotem Punkt, Flügeloberseite grau, 60 cm.

Vorkommen: Schwerpunkt an der Küste, aber auch weit im Binnenland.

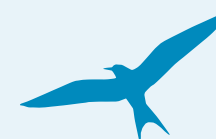
Wissenswertes: Bis vor wenigen Jahrzehnten hatte ein Großteil der Silbermöwen der Ostsee gelbe Beine, anders als im übrigen Verbreitungsgebiet der Art, wo rote Beine kennzeichnend sind. Weil sich die Ostseevorkommen zunehmend mit westlicheren Silbermöwen vermischen, sind gelbbeinige Exemplare heute eine seltene Besonderheit.

Flusseeeschwalbe (*Sterna hirundo*)

Kennzeichen: Schwarze Kopfkappe, roter Schnabel mit schwarzer Spitze, gegabelter Schwanz (Abb. unten), rote Beine, Länge 30 cm, Flügelspannweite 78 cm.

Vorkommen: Küste, Bodden, Flussläufe.

Wissenswertes: Mittels eines rasanten Sturzflugs erbeuten diese flink fliegenden Vögel kleine Fische. Um diese zu sehen, benötigen sie klares, sauberes Wasser. Unter unseren Zugvögeln haben Flusseeeschwalben einen der weitesten Zugwege. Er führt sie bis ins tropische Afrika, teilweise bis weit südlich des Äquators.



**Stockente** (*Anas platyrhynchos*)

Kennzeichen: Männchen mit grünem Kopf und weißer Halsbinde (Abb.), Weibchen braun gescheckt.

Vorkommen: Gewässer aller Art.

Wissenswertes: »Köpfchen in das Wasser, Schwänzchen in die Höh« beschreibt die typische Nahrungssuche der Stockente. An ihrem Schnabel hat sie spezielle Sinneszellen, um auch in trübem Wasser Beute orten zu können. Stockenten paaren sich auch mit Hausenten. Die resultierenden Nachkommen sind oft weiß gescheckt.

Brandgans (*Tadorna tadorna*)

Kennzeichen: Gänseartige Gestalt, roter Schnabel, 60 cm.

Vorkommen: Bodden, Strandseen, Ostsee.

Wissenswertes: Brandgänse brüten in Erdhöhlen. Sie nutzen dafür verlassene Fuchs- oder Kaninchenbaue an störungsarmen Stellen. Die Betreuung der Jungvögel erfolgt gesammelt in sogenannten »Kindergärten« mit bis zu 100 Küken, betreut durch ein bis zwei erwachsene Brandgänse.

**Eisente** (*Clangula hyemalis*)

Kennzeichen: Brutkleid (Abb.) sehr farbenfroh, das Sommer- und Herbstkleid in braun und weiß, Männchen mit langgezogenem Schwanz, 45 cm.

Vorkommen: Ostsee.

Wissenswertes: Vom Strand her sieht man im Winterhalbjahr zwar regelmäßig Eisenten, das ist aber nur ein winziger Teil des tatsächlichen Vorkommens. Weit draußen auf der Ostsee tauchen Tausende von ihnen über Sandbänken und Riffen nach Nahrung. Weil Eisenten dreimal im Jahr über mehrere Wochen hinweg das Gefieder wechseln, ändert sich laufend ihr Erscheinungsbild. Sie richtig zu erkennen ist daher nicht ganz einfach.

Blässhuhn (*Fulica atra*)

Kennzeichen: Komplett schwarzes Federkleid mit weißer Blässe, 39 cm.

Vorkommen: Röhrichtzonen an Bodden, Flüssen und Stillgewässern.

Wissenswertes: Blässhühner gehören zu den Rallenvögeln, einer Gruppe von meist versteckt und heimlich lebenden Wasservögeln, die näher mit den Kranichen als mit Hühnern oder Enten verwandt sind. Zwar gilt das Blässhuhn in Mecklenburg-Vorpommern noch als ungefährdet und wird sogar bejagt. In weiten Teilen Deutschlands sind die Bestände aber deutlich zurückgegangen. Von den weltweit 13 Blässhuhnarten sind drei bereits ausgerottet worden.





Höckerschwan (*Cygnus olor*)

Kennzeichen: Weißes Gefieder, oranger, schwarz gerandeter Schnabel, 150 cm.

Vorkommen: Flache Gewässer; sehr zahlreich auch in den Bodden.

Wissenswertes: Mit einem Gewicht von 14 kg gehören Höckerschwäne zu den schwersten flugfähigen Tieren der Welt. Sie erzeugen ein charakteristisches sausendes Fluggeräusch, welches der durch die Federn streifende Wind verursacht. Zum Abheben vom Gewässer müssen die stattlichen Vögel erst Anlauf nehmen, bevor sie die nötige Startgeschwindigkeit erreichen. Bis zu 40 Lebensjahre kann ein Höckerschwan erreichen. Harte Winter mit lang andauernder Eisbedeckung fordern oft viele Opfer.



Graugans (*Anser anser*)

Kennzeichen: Braungraues Gefieder, rötliche Beine und Schnabel, 78 cm.

Vorkommen: Gewässer aller Art, Nahrungssuche auf Grünland und Äckern.

Wissenswertes: Sie ist die einzige Gans, die in größerer Zahl in der Region brütet. Die Nester werden gut getarnt in hochwüchsiger Ufervegetation angelegt. Die Grauganspaare bleiben lebenslang zusammen.



Singschwan (*Cygnus cygnus*)

Kennzeichen: Weißes Gefieder, leuchtend gelber Schnabel mit schwarzer Spitze, 145 cm.

Vorkommen: Bodden und Ostsee, zum Äsen auch auf Äckern und Grünland.

Wissenswertes: Singschwäne sind, wie die etwas kleineren und sonst sehr ähnlichen Zwergschwäne, vorwiegend Wintergäste in der Region. Ihr Hauptbrutgebiet liegt in der Taiga Nordeuropas und Asiens.

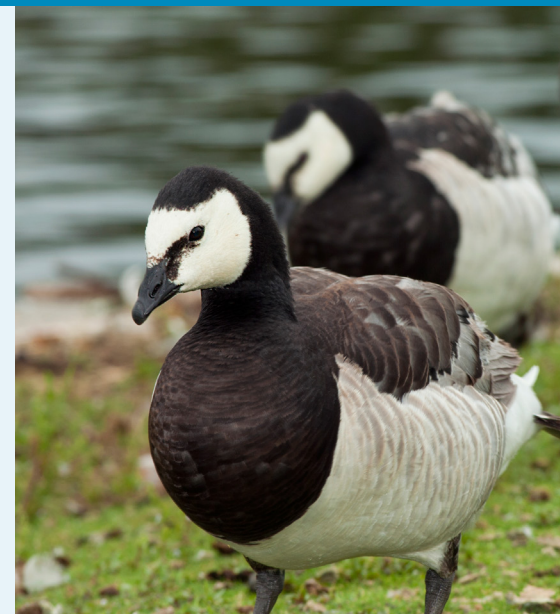


Nonnengans (*Branta leucopsis*)

Kennzeichen: Kopf überwiegend weiß, kurzer schwarzer Schnabel, 63 cm.

Vorkommen: Bodden, Grünland, Äcker.

Wissenswertes: Nonnengänse halten sich vor allem auf dem Zug und während des Winters in der Region auf. Im Gegensatz zu Enten suchen Nonnengänse ihre Nahrung hauptsächlich an Land. Die meist großen nach Nahrung suchenden Trupps sind sehr störungsempfindlich. Um sie nicht zu verjagen sollte man auf den Wegen bleiben und generell möglichst großen Abstand halten.



**Blaumeise** (*Cyanistes caeruleus*)

Kennzeichen: Gelbe Brust und blaue Kopfplatte, 12 cm.

Vorkommen: Wälder, Feldgehölze, Hecken, Ortschaften.

Wissenswertes: Die Unterscheidung der Geschlechter der Blaumeise ist für Menschen nicht einfach. Vögel können jedoch auch Lichtstrahlung im ultravioletten Bereich wahrnehmen und sehen daher vieles, was uns komplett verborgen bleibt. Zum Beispiel, dass Männchen und Weibchen der Blaumeise eigentlich eine völlig unterschiedliche Gefiederzeichnung haben, die sich bei dieser Art allerdings fast ausschließlich auf den Ultraviolettbereich beschränkt.

Haussperling (*Passer domesticus*)

Kennzeichen: Männchen (rechts) mit schwarzer Kehle, grauer Kopfplatte, hellgrauer Brust und braunem Nacken. Weibchen graubraun gemustert mit hellerem Augestreif, 15 cm.

Vorkommen: Überwiegend in und um Ortschaften.

Wissenswertes: Nach dem Haussperling könnte man die Uhr stellen: 18 Minuten vor Sonnenaufgang beginnt üblicherweise sein Gesang, selbst dann, wenn die Sonne wegen Bewölkung gar nicht zu sehen ist. Allerdings führt die künstliche Beleuchtung zu einer Verschiebung dieser und anderer Aktivitäten. Im Schein von Straßenlaternen werden manche Haussperlinge sogar nachtaktiv.

Kohlmeise (*Parus major*)

Kennzeichen: Gelbe Brust, obere Kopfhälfte und Kehle schwarz, 14 cm.

Vorkommen: Wälder, Hecken, Ortschaften.

Wissenswertes: Kohlmeisen sind zwar auch in den Ortschaften häufig, jedoch muss dort oft eine Zuwanderung aus der freien Landschaft erfolgen, um die Art zu erhalten. Die hohe Dichte an Hauskatzen führt dazu, dass der Großteil der Vögel bereits die ersten Lebensmonate nicht überlebt. Und während in naturnahen Gärten mit heimischen Gehölzen die Meisen durchaus genug Insektennahrung für die Jungenaufzucht finden, ist das in anderen Gärten oft nicht der Fall.

Buchfink (*Fringilla coelebs*)

Kennzeichen: Das Männchen (Abb.) hat eine rostrote Brust und einen blaugrauen Scheitel. Das Gefieder der Weibchen ist unauffällig grünlich-graubraun; 16 cm.

Vorkommen: Wälder, Feldgehölze, Ortschaften.

Wissenswertes: Der Buchfink ist der häufigste Vogel Europas. In größeren Bäumen und Baumgruppen findet er regelmäßig einen Brutplatz. Zwar halten sich Buchfinken überwiegend gut verborgen in den Baumkronen auf, aber aufgrund ihrer großen Zahl sind sie trotzdem regelmäßig zu sehen.

**Amsel** (*Turdus merula*)

Kennzeichen: Männchen schwarz mit gelbem Schnabel (Abb.), Weibchen braun mit leicht geschecktem Bauchgefieder, 25 cm.

Vorkommen: Wälder, Hecken, Gärten.

Wissenswertes: Ursprünglich war die Amsel ein reiner Waldvogel. Im 19. Jahrhundert begann sie sich an Gärten und Ortschaften anzupassen und brütet heute selbst inmitten von Großstädten.

Wacholderdrossel (*Turdus pilaris*)

Kennzeichen: Vielfarbige Drossel mit rotbraunen, blaugrauen, schwarzen und weißen Gefiederpartien, 24 cm, krächzender Ruf.

Vorkommen: Wälder, Gebüsche, Alleen, Gärten.

Wissenswertes: Wacholderdrosseln fressen überwiegend Beeren, Obst und Würmer. Sie verteidigen ihre Brutplätze intensiv mit vollem Körpereinsatz. Vermeintliche Feinde werden angekotet und im Sturzflug angegriffen. Davon profitieren auch nebenan brütende nicht so wehrhafte Vögel. Früher wurden Wacholderdrosseln in großen Mengen gefangen und als Suppe, Braten oder Wurst zubereitet.

**Singdrossel** (*Turdus philomelos*)

Kennzeichen: Braunes Gefieder mit charakteristisch getupfter Bauchseite, 22 cm, lauter melodischer Gesang, bei dem die einzelnen Motive mehrmals wiederholt werden.

Vorkommen: Wälder, Hecken, Gärten.

Wissenswertes: Wenn im Umfeld von Steinen große Mengen zerbrochener Schneckenhäuser herumliegen, handelt es sich meist um eine sogenannte Drosselschmiede. Am Stein schlägt die Singdrossel die gesammelten Gehäuse auf, um an ihr Leibgericht zu gelangen – frische Schnecken.

Hausrotschwanz (*Phoenicurus ochruros*)

Kennzeichen: Rostroter Schwanz, das Männchen (Abb.) mit überwiegend anthrazitschwarz, das Weibchen mit graubraun gefärbtem Gefieder; 15 cm.

Vorkommen: Ortschaften, Steilufer.

Wissenswertes: Neun von zehn Hausrotschwänzen leben in Siedlungen. In der freien Landschaft ist dieser Vogel außerhalb der Gebirge eher selten. Hausrotschwänze sind Insektenfresser. Der an schnarrenden Lauten reiche Gesang beginnt morgens mehr als eine Stunde vor Sonnenaufgang. Der Hausrotschwanz ist damit ein absoluter Frühaufsteher unter den Singvögeln.





Moorfrosch (*Rana arvalis*)



Kennzeichen: Mittelbraun, am Kopf mit dunklem Augenstreif, die Männchen zur Laichzeit von März bis April himmelblau, 7 cm groß.

Vorkommen: Moore, nasses Grünland, laicht in sehr flachen Gewässern, deren Wasser sich bereits im Vorfrühling rasch erwärmt.

Wissenswertes: Statt zu quaken äußern Moorfrösche am Laichplatz ein Gurgeln und Glucksen. Man könnte meinen, dass die leuchtend blauen Männchen leicht zu entdecken wären. Wenn sich in ihren Laichgewässern während der ersten wärmenden Sonnenstunden des Jahres aber der Himmel spiegelt, sind sie vorzüglich getarnt.

Teichfrosch (*Pelophylax esculentus*)



Kennzeichen: Grüne Grundfarbe mit variablem schwarzem Fleckenmuster, um 10 cm lang, lautes Quaken.

Vorkommen: Flüsse, Teiche, Sölle, Gräben.

Wissenswertes: Der Teichfrosch ist ein Hybride zwischen zwei anderen einheimischen Froscharten, Seefrosch und Kleinem Wasserfrosch. Er kann sich dennoch erfolgreich vermehren und sogar Lebensräume besiedeln, in denen keine einzige seiner Elternarten vorkommt. Teichfrösche sind eng an Gewässer gebunden und entfernen sich meistens nur einige Zentimeter vom Ufer. Gern sitzen sie gut getarnt zwischen der Ufervegetation im Flachwasser oder auf Schwimmblättern inmitten der Wasserfläche.



Erdkröte (*Bufo bufo*)



Kennzeichen: Dunkel- bis mittelbraun, die helleren Farbvarianten (Foto) oft dunkler gefleckt, warzige Haut, 9 – 12 cm.

Vorkommen: Wälder, Hecken, Grünland, Gärten; laicht in Kleingewässern und Gräben.

Wissenswertes: In warmen März Nächten wandern Erdkröten zu ihren Laichgewässern. Beim Queren von Straßen und Wegen werden dabei viele der Tiere von schnell fahrenden Autos überfahren. Erdkröten finden ihre Partner nicht durch lautes Quaken, sondern indem sie zum Laichen Jahr für Jahr an ihren Geburtsort zurückkehren. Dort kommen die Erdkröten aus vielen Quadratkilometern Landschaft zusammen – seit ungezählten Generationen.

Waldeidechse (*Zootoca vivipara*)



Kennzeichen: Braun-schwarz gemusterte Eidechse, etwa 15 cm lang.

Vorkommen: Sonnige Wiesen, Dünen, Heiden, Gebüschränder.

Wissenswertes: Waldeidechsen sind lebendgebärend. Im August werfen sie ihre Jungen. Bei Gefahr flüchten sie blitzschnell ins Gestrüpp oder in Erdlöcher. Kann ein Fressfeind trotzdem noch den Schwanz fassen, nützt das nicht viel, denn die Eidechse kann diesen an bestimmten Sollbruchstellen abwerfen. Er wächst dann – nicht ganz so lang und schön wie zuvor – wieder nach.



Ringelnatter (*Natrix natrix*)



Kennzeichen: Dunkel gefärbte Schlange mit typischer gelber Kopfzeichnung, Männchen 60 cm, Weibchen 90 cm lang.

Vorkommen: Umgebung von Flüssen, Gräben und Stillgewässern.

Wissenswertes: Ringelnattern sind friedliche und ungiftige Schlangen. Sie leben nicht nur an Land, sondern sind auch exzellente Schwimmer. Ihre Hauptnahrung besteht aus Amphibien.

Kreuzotter (*Vipera berus*)



Kennzeichen: Pupille senkrecht, Kopf breiter als der Körper, Schlange braun, grau, rötlich oder schwarz, meist mit Zickzackmuster auf dem Rücken, bis ca. 70 cm lang.

Vorkommen: Dünen, Heiden, Magerrasen, Wegränder, lichte Wälder.

Wissenswertes: Die Kreuzotter ist unsere einzige heimische Giftschlange. Jedoch wird ihre Gefährlichkeit weit überschätzt. Die Schlange ist sehr scheu und ergreift meist lange bevor sie entdeckt wird die Flucht. Kreuzottern sind lebendgebärend und kommen sogar nördlich des Polarkreises vor. Die Jungtiere sind ab der Geburt selbständig.

Zander (*Sander lucioperca*)



Kennzeichen: Langgestreckter barschartiger Fisch mit Querstreifenmuster und zwei Rückenflossen, bis zu 130 cm lang, aber durch intensive Befischung meist viel kleiner (45 cm).

Vorkommen: Bodden, Flüsse, Seen.

Wissenswertes: An die durch Nährstoffeinträge trübten Boddengewässer ist dieser Raubfisch perfekt angepasst. Speziell gestaltete Augen erlauben ihm, auch bei sehr schwachem Licht noch gut zu sehen.

Dreistachliger Stichling (*Gasterosteus aculeatus*)



Kennzeichen: Drei klappbare Rückenstacheln, Männchen zur Laichzeit mit orangefarbener Kehle.

Vorkommen: Ostsee, Bodden, Flüsse, Stillgewässer.

Wissenswertes: Der Dreistachlige Stichling baut zur Laichzeit ein aufwändiges Nest und kümmert sich auch nach dem Schlupf der Jungfische aufopferungsvoll um seine Brut. Diese Kinderbetreuung übernimmt allerdings allein das Männchen – für das Weibchen wäre der Nachwuchs lediglich willkommene Nahrung.



Schachbrettfalter (*Melanargia galathea*)



Kennzeichen: Schwarz-weißes Fleckenmuster, 4 cm.

Vorkommen: Blütenreiche Lebensräume.

Wissenswertes: Die Raupen des Schachbrettfalters leben auf verschiedenen Gräsern. Sie sind damit weniger vom Rückgang ihrer Raupennahrungspflanzen betroffen als viele andere Schmetterlingsarten, deren Raupen oft Wiesenkräuter besiedeln.

Pfauenauge (*Inachis io*)



Kennzeichen: Kastanienrote Färbung mit auffälligen Pfauenaugen, 5 cm.

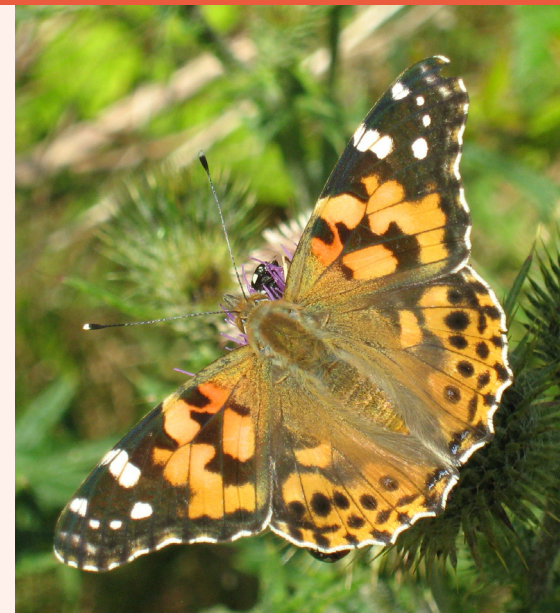
Vorkommen: Blütenreiche Lebensräume.

Wissenswertes: Öffnet der Falter seine Flügel, so wird das auffällige Augenmuster sichtbar. Fressfeinde erschrecken und mit ein wenig Glück kann der Schmetterling entkommen. Die tiefschwarzen, auffallend borstigen Raupen leben ausschließlich an Brennnesseln.



Raupe

Distelfalter (*Vanessa cardui*)



Kennzeichen: Flügel überwiegend orange, die Vorderflügel haben schwarze Spitzen, 5 cm.

Vorkommen: Blütenreiche Lebensräume, vor allem um die Wuchsorte von Disteln.

Wissenswertes: Als Wanderfalter zieht der Distelfalter alljährlich in großer Zahl aus dem Mittelmeerraum nach Mitteleuropa und im Herbst wieder zurück in den Süden.

Kleiner Fuchs (*Aglais urticae*)

Kennzeichen: Fuchsrote Flügel mit blauvioioletten Saumflecken und schwarzen Flecken am Vorderrand, 4,5 cm.

Vorkommen: Blütenreiche Lebensräume.

Wissenswertes: Die Raupen leben ausschließlich auf Brennnesseln. Jedoch ist nicht jede Brennnessel gut geeignet. Es muss schon eine mineralreiche, im Wachstum stehende Pflanze sein, am besten in frischem Austrieb. Etwas Sonnenschein braucht ein Raupenlebensraum ebenfalls.





Waldmistkäfer (*Anoplotrupes stercorosus*)

Kennzeichen: Schwarzer, blauglänzender Käfer mit halbkugeliger Körperform, 1,5 cm.

Vorkommen: Wälder.

Wissenswertes: Waldmistkäfer leben überwiegend vom Kot pflanzenfressender Tiere und sind häufig beim Queren von Waldwegen zu beobachten. Der größere Gemeine Mistkäfer kommt demgegenüber auf Rinder- und Pferdeweiden vor. Hohe Rückstände von Medikamenten im Kot sind für die Käfer tödlich. Weil eine dauerhafte Behandlung von Pferden und Rindern damit heute sehr verbreitet ist, wird ein Großteil der Kuhfladen und Pferdeäpfel nicht wie ehemals binnen weniger Tage durch Käfer zersetzt. Stattdessen liegen sie wochenlang in der Landschaft.



Feldmaikäfer (*Melolontha melolontha*)

Kennzeichen: Rostbraune Flügeldecken, seitlich dreieckige Flecken, helle Behaarung, 3 cm.

Vorkommen: Grünland, Gärten, Hecken.

Wissenswertes: Dem Namen getreu sind die erwachsenen Feldmaikäfer im Monat Mai aktiv. Wer ab Juni eine deutlich kürzere Version dieses Käfers findet, hat einen Junikäfer vor sich. Sowohl Mai- als auch Junikäfer sind eine sehr wichtige Nahrung für viele Vögel.



Hornisse (*Vespa crabro*)

Kennzeichen: Hinterleib auffällig gelb mit schwarzer Zeichnung, 2 – 3 cm.

Vorkommen: Wälder, gehölzreiche Offenlandschaften, Ortschaften.

Wissenswertes: Wer nicht durch Wespen belästigt werden will, sollte sich über Hornissen freuen. Obwohl Hornissen viel größer sind, ist ihr Stich nicht gefährlicher. Hornissen sind überdies außerhalb ihrer direkten Nestumgebung weder aggressiv noch aufdringlich. Für Wespen ist die Anwesenheit von Hornissen allerdings ungünstig: sie werden gefressen. Mitunter greifen Hornissen sie sogar direkt von Saftglas oder Kuchen.



Grünes Heupferd (*Tettigonia viridissima*)

Kennzeichen: Große grüne Heuschrecke, bis 7 cm lang (zzgl. 5 cm Fühlerlänge).

Vorkommen: Feldgehölze, Hecken, Staudenfluren, Gärten.

Wissenswertes: Grüne Heupferde sind zwar gut getarnt und selten zu sehen, in der zweiten Sommerhälfte jedoch unüberhörbar. Ihr zikadenartiger Gesang schallt dann viele Meter weit, beginnend am Nachmittag und bis tief in die Nacht. Nur die Männchen singen.





Regenwurm (*Lumbricus terrestris*)



Kennzeichen: Braunrot-fleischfarben und geringelt, bis 25 cm.

Vorkommen: Erdboden.

Wissenswertes: Nicht nur Regenwürmer leben im Boden, sondern ebenso Hunderte weiterer Tierarten. Für die Stabilität und Fruchtbarkeit der Böden sind sie unverzichtbar. Regenwürmer fressen Pflanzenreste, arbeiten diese in den Boden ein und ihr Kot wirkt als Dünger. Die mehr als einen Meter tiefen Wohnröhren durchlüften auch tiefere Bodenschichten, die andernfalls keine ausreichende Sauerstoffzufuhr hätten. Der Einsatz von Pestiziden kann Regenwürmer samt ihrer wichtigen Funktion für den Boden erheblich dezimieren.



Spitzschlamm Schnecke (*Lymnaea stagnalis*)



Kennzeichen: Große Wasserschnecke (bis 6 cm) mit spitzkegeligem Gehäuse.

Vorkommen: Flüsse, Gräben, Sölle, Boddengewässer.

Wissenswertes: Die Spitzschlamm Schnecke ist eine unserer häufigsten Wasserschnecken. Oft sieht man sie – mit der Gehäuseöffnung nach oben – an der Wasseroberfläche treiben, wo sie Atemluft aufnimmt.

Hain-Schnirkelschnecke (*Cepaea nemoralis*)



Kennzeichen: Annähernd kugelförmiges Gehäuse mit meist gelber Grundfarbe und oft gestreift, 2 cm.

Vorkommen: Wälder, Feldgehölze, Hecken, Grasland, Gärten.

Wissenswertes: Kaum eine Schnirkelschnecke gleicht der anderen. Die Färbung des Gehäuses ist extrem variabel. Schnecken mit braunen Spiralbändern kommen am häufigsten vor, aber Anzahl und Breite dieser Bänder sind wiederum sehr unterschiedlich.

Posthornschnecke (*Planorbarius corneus*)



Kennzeichen: Bis zu 4 cm große posthornartig gewundene Wasserschnecke.

Vorkommen: Flüsse, Gräben, Sölle.

Wissenswertes: Posthornschnecken leben in pflanzenreichen Gewässern. Sie sind Allesfresser. Ausgewachsene Posthornschnecken sind aufgrund ihrer Größe unverkennbar. Die deutlich kleinere **Tellerschnecke** (*Planorbis planorbis*) hat eine deutliche Kante am Gehäuse und mehr Windungen (Abb. unten). Sie besiedelt die gleichen Lebensräume.





Streifenwanze

Dieses auffällige und hübsche Insekt lebt in blütenreichen Staudenfluren.

Quellenverzeichnis / Urheberrecht / Impressum

Abbildungsnachweis:

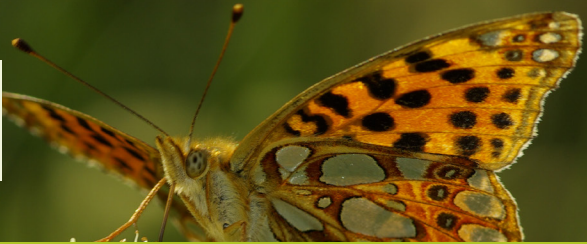
Edwyn Anderton (CC-BY-NC-ND 2.0): Blaumeise, Buchfink / **Olivier Bacquet** (CC-BY 2.0): Singdrossel / **Christian Bechter** (CC-BY-SA 3.0 at): Hausrotschwanz / **Michelle Bender** (CC-BY-NC-ND 2.0): Wildschweine / **Wolfgang Brüsehauer** (CC-BY 2.0): Amsel, (CC-BY-SA 2.0): Reh / **Kathy Büscher** (CC-BY-SA 4.0): Brandente, (CC-BY 2.0): Sturmmöwe / **Jochen Bullerjahn** (CC-BY-NC 2.0): Wildkaninchen / **Kev Chapman** (CC-BY 2.0): Säbelschnäbler / **Angus Davison** (CC-BY-SA 4.0): Hain-Schnirkelschnecke / **Andreas Eichler** (CC-BY-SA 4.0): Lachmöwe / **Martin Grimm** (CC BY-NC-SA 2.0): Erdkröte / **Jean Guérin** (CC-BY-NC-ND 2.0): Haussperling / **Gail Hampshire** (CC-BY 2.0): Waldmistkäfer / **Enzio Harpaintner** (CC-BY-NC-ND 2.0): Hornisse / **Jörg Hempel** (CC-BY-SA 2.0): Igel / **Rob Hille** (CC-BY-SA 3.0): Regenwurm / **Hans Hillewaert** (CC-BY-NC-ND 2.0): Feldhase, Rotschenkel / **Andreas Kalbow** (CC-BY-NC-ND 2.0): Alpenstrandläufer / **Bas Kers** (CC-BY-NC-SA 2.0): Grünes Heupferd / **Albert Krebs** (CC-BY-NC-SA 2.0): Waldeidechse / **Volker Miske** ©: Moorfrosch / **Mircea Nita** (CC-BY 2.0): Ringelnatter / **Laurel Parshall** (CC-BY-NC-SA 2.0): Flussschwabe / **Jan Rose** (CC-BY-NC-SA 2.0): Rothirsch / **Linnea Sandbakk** (CC 0): Rotfuchs / **Jörg Schmiedel** ©: Höckerschwan, Kleiner Fuchs, Maikäfer, Pfauenaug, Pirol, Posthornschncke, Schachbrettfalter, Schlammsschnecke, Singschwan, Silbermöwe, Steinwölzer, Streifenwanze, Teichfrosch, Titel, Rücktitel / **Björn Schwarz** (CC-BY-SA 2.0): Kegelrobbe / **Piet Spaans** (CC-BY-SA 2.5): Zander / **Max Westby** (CC-BY-NC-SA 2.0): Kohlmeise

Text, Konzeption und Gestaltung: Dipl.-Ing. Jörg Schmiedel, Büro für Landschaftsplanung und Umweltberatung, Rostock

Text und Fotos sind urheberrechtlich geschützt, alle Rechte liegen bei den Urhebern. Sofern im obigen Abbildungsnachweis eine Creative Commons-Lizenz angegeben ist, gelten deren Bedingungen. Die für die jeweilige Abbildung gültige CC-Lizenz ist in Klammern genannt. Erläuterungen der Abkürzungen und der Lizenzinhalte sind auf creativecommons.org und creativecommons.de zu finden.

Druck: Altstadt-Druck, Rostock

Herausgeber: Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), Landesverband Mecklenburg-Vorpommern e.V.
BUND-Regionalgeschäftsstelle Rostock: Hermannstr. 36, 18055 Rostock
Tel. 0381 - 29 06 55 25 / Email: hotspot@bund-rostock.de



Das Projekt **Schatz an der Küste** wird gefördert durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit, die Norddeutsche Stiftung für Umwelt und Entwicklung aus Mitteln der Umweltlotterie BINGO, durch das Land Mecklenburg-Vorpommern sowie durch die OSTSEESTIFTUNG. Diese Broschüre gibt die Auffassung und Meinung des Zuwendungsempfängers wieder und muss nicht mit der Auffassung der Zuwendungsgeber übereinstimmen. Der **SchatzLotse** wird herausgegeben vom Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), Landesverband Mecklenburg-Vorpommern
 BUND Regionalgeschäftsstelle Rostock, Hermannstr. 36, 18055 Rostock
 Redaktion & Gestaltung: Dipl.-Ing. Jörg Schmiedel, Rostock / 2019



Schatz küste

www.schatzküste.com

